



Dekan Siegfried Stelzner (rechts) mit dem Leiter des Diakonischen Werks Sulzbach-Rosenberg, Theo Wißmüller.

Foto: rn

Motor der Armutskonferenz

Siegfried Stelzner wurde verabschiedet

(rn) Siegfried Stelzner geht nicht nur als Dekan der Evangelischen Kirche demnächst in den Ruhestand. Am Donnerstag wurde er auch als Sprecher der Landshuter Armutskonferenz verabschiedet, die er seit 17 Jahren maßgeblich begleitet hatte. Im Gemeindehaus am Gutenbergweg hatten sich zum Abschied viele Mitglieder der Armutskonferenz eingefunden, die sich als Forum für soziale Rechte aus den regionalen Wohlfahrtsverbänden in der Sozialen Arbeit in und um Landshut zusammensetzt. Worte zu Stelznerns Abschied fand mit dem Leiter des Diakonischen Werks Sulzbach-Rosenberg, Theo Wißmüller, auch ein langjähriger Weggefährte. Die Mitarbeiterinnen der Landshuter Frauenhäuser hatten sich eine Aktion mit „Dankesschiffchen“ ausgedacht, von denen jeder der Anwesenden eines an Stelzner übergeben konnte. Denn die Armutskonferenz sei wie ein Boot mit

lauter kleinen Beibooten, sagte Johanna Behrens vom Diakonischen Werk. Angelika Hirsch, Leiterin vom Frauenhaus der AWO, bezeichnete Stelzner als „Motor der Armutskonferenz“. Deren Mitglieder hätten immer gewusst, dass er bei Problemen einen Dreh finden würde. Dadurch sei es oft gelungen, „aus dem Nichts etwas zu machen“.

Siegfried Stelzner hatte nach der Gründung der Landshuter Armutskonferenz 2004 bei einer Veranstaltung zur damaligen OB-Wahl die Moderation übernommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Notwendigkeit einer Landshuter Tafel aufgeworfen, die kurz darauf realisiert worden war. Im Weiteren kam es durch die Initiative der Armutskonferenz zur Einführung des Sozialpasses. Nach wie vor wird von der Armutskonferenz die kritische und prekäre Situation am Wohnungsmarkt thematisiert, unter anderem mit Runden Tischen.